

Laibacher Zeitung.



Fränkungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Abonnementgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congresspalais Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Kärttlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 23. Jänner d. J. dem Intendanten des Opernhauses und des National-Theaters in Budapest Grafen Géza Zichy die Würde eines geheimen Rethes tagfrei allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. Jänner d. J. dem Statthalterei-Official Karl Pfeiffer in Graz den Titel und Charakter eines Hilfsämter-Directionsadjuncten allernädigst zu verleihen geruht.

Bacquehem m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 24. Jänner d. J. der Oberin der barmherzigen Schwestern in Laibach Leopoldine Hoppe das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allernädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Enquête über das Eisenbahn-Betriebs-Reglement.

Die Verhandlungen der vom I. I. Handelsministerium veranstalteten Enquête über das Eisenbahn-Betriebs-Reglement und die Zusatzbestimmungen zu demselben wurden am 29. v. M. um 10 Uhr vormittags im Sitzungssaale der niederösterreichischen Handels- und Gewerbe kammer von Sr. Exzellenz dem Herrn Handelsminister Grafen Wurmbrand persönlich eröffnet, welcher die Berathung mit folgender Ansprache einleitete: «Ich erlaube mir die Enquête persönlich zu eröffnen und habe dieselbe einberufen, um eine ganze Reihe von Beschwerdepunkten erörtern zu lassen, welche über das neue Eisenbahn-Betriebs-Reglement und die über Zusatzbestimmungen zu demselben erhoben worden sind.

Diese verschiedenen Wünsche der Verfrächter sind in 52 Punkten zusammengefasst der Regierung zur Kenntnis gebracht worden, und diese war sofort nach Erlangter Kenntnis derselben bemüht, das möglichste zu thun, um diesen Wünschen nachzukommen.

Wie Ihnen bekannt, haben Eisenbahn-Directoren-

Conferenzen stattgefunden, welche einerseits einen großen Theil derjenigen Beschwerden, die gegen die Zusatzbestimmungen zum Betriebs-Reglement erhoben worden sind, erledigt haben, und wurde auch in einer der letzten Conferenzen eine Reihe von Punkten, welche sich auf das eigentliche Betriebs-Reglement beziehen, in — wie ich glaube — entgegenkommender Weise behandelt.

Die Enquête wird sich also wesentlich mit denjenigen Punkten zu beschäftigen haben, welche noch nicht erledigt oder welche nicht im Sinne der Wünsche der Verfrächter erledigt worden sind.

Es ist eine mit Bedauern hervorzuhebende Erscheinung, dass gegen das Betriebs-Reglement und gegen die Zusatzbestimmungen zu demselben eine so große Anzahl von Beschwerden aufgetaucht ist, und es ist insbesondere nicht zu erkennen, dass gerade in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern diese Wünsche und Beschwerden einen weit größeren Umfang genommen haben, als dies in den anderen Ländern der Fall ist.

Ich fasse dies als ein Zeichen dafür auf, dass das verfrächte Publicum, die Handelskammern und alle diejenigen, welche dazu berufen sind, die Interessen derselben zu vertreten, der Regierung das große Vertrauen entgegenbringen, sie werde alles thun, was in ihren Kräften steht, um den Wünschen nach allen Richtungen entgegen zu kommen und die auf die Betriebsverhältnisse bezüglichen Bestimmungen im Einflange mit allen beteiligten Factoren so sicherzustellen, dass dadurch eine gesunde Basis für das Verkehrsleben geschaffen wird. — Meine Gegenwart möge den Herren den Beweis liefern, dass sich die Regierung auf das lebhafte dafür interessiert, den vollen Einflang mit den Wünschen der Bevölkerung und den Bedürfnissen des Verkehrs herzustellen.

Ich erwarte deshalb, dass die Enquête streng sachlich, und wenn ich bitten darf, mit der möglichsten Präcision in diese Verhandlungen eintrete und sie durchführe, weil das Handelsministerium vor der Reichsraths-Sessoin mit einer ganzen Reihe von so wichtigen Geschäften in Anspruch genommen ist, dass es seine Zeit nicht ausschließlich der Enquête zu widmen in der Lage ist.

Wenn es mit auch nicht vergönnt sein wird, den Verhandlungen immer beizuwöhnen und ich Se. Exz.

cellenz den Sectionschef Ritter von Wittel ersuchen werde, im Falle meiner Verhinderung statt mir den Vorsitz zu führen, so kann ich die Herren doch versichern, dass ich bestrebt sein werde, die Sitzungen mehrmals zu besuchen, um mich von dem gleichmäßigen und glatten Gange der Verhandlungen zu informieren.»

Die Debatte wird zunächst über die in der Vorconferenz der Delegierten der Handels- und Gewerbe kammer gefassten Beschlüsse, über welche Herr Handelskammerrath J. M. Wolfsbauer referierte, eröffnet.

Derselbe beantragt zu den Beschwerdepunkten 19 und 43 eine Änderung des § 51, lit. wonach es anstatt der bisherigen Absätze 1 und 2 zu lauten hätte:

«1) Bei Sendungen, welche einer zoll- oder steueramtlichen Abfertigung unterliegen, die zu berührende Abfertigungsstelle, solls der Absender eine solche zu bezeichnen wünscht. Die Eisenbahn hat eine derartige Vorschrift zu befolgen.»

«Im übrigen bleibt die Wahl des Transportweges ausschließlich dem Ermessen der Eisenbahn überlassen, letztere ist jedoch verpflichtet, das Gut auf demjenigen Wege zu befördern, welcher nach den veröffentlichten Tarifen den billigsten Frachtsatz und die günstigsten Transportbedingungen darbietet.»

Die Versammlung beschloss zur Berathung dieses Punktes ein aus Vertretern der Handels- und Gewerbe kammern und der Verkehrs-Anstalten zu bildendes Sub-Comité zu betrauen, welches sich auch mit der Feststellung des Entwurfes des neuen Frachtbrief-Formulars zu beschäftigen haben wird.

Über den nächsten Antrag zu den Beschwerdepunkten 23 und 47 auf Änderung des § 61, Absatz 4, in dem Sinne, dass die Fracht-Reclamationen binnen Jahresfrist vom Tage der Frachtzahlung bei der Bahn einzubringen seien, während die Klage spätestens drei Monate nach der Zustellung des bezüglichen Bescheides der Bahnverwaltung erhoben werden müsse, und falls eine Reclamation bei der Bahn nicht erhoben wird, die Klage binnen einem Jahre vom Tage der Frachtzahlung verjährt, dass ferner auszusprechen wäre, dass die Bestimmung des neuen Betriebs-Reglements rücksichtlich der Verjährungsfrist auf die vor dem 1. Jänner 1893 abgeschlossenen Frachtverträge keine rückwirkende Kraft äußere und endlich, dass die Bahnen insbesondere in Galizien, auf den Hauptstationen Nachrechnungs-

walzige Stift vor unserem geistigen Auge wiedererstehen lassen, wie es einst tief eingreifend in das Culturleben der südsteirischen Bevölkerung über 300 Jahre seine kirchlich-oligarchische Herrschaft ausübte.

Gegründet wurde dieses Stift im Jahre 1140 vom edlen Dyebald Chagere und seiner Ehefrau Truta und vom Aglayer Patriarchen Peregrinus, einem karathianischen Grafen von Geburt, welche Gründung im Marien-Dome zu Aglay am 7. April 1140 urkundlich besiegelt wurde.

Es ist eine großherzige Schenkung mit kirchenfürstlicher Strenge und Weihe zu einer unwiderruflichen That erhoben. Der Himmel hatte durch die Kirche und ihre Ordensdiener von den irdischen Gütern der drei edlen Stifter unwiderruflich Besitz ergriffen.

Die diesbezügliche Urkunde, früher im Archive zu Oberburg, jetzt im steiermärkischen Landesarchiv aufbewahrt, ist der Gegenwart erhalten geblieben. Sie sagt in ihrer hochherzigen Fassung ungefähr Nachstehendes:

Der edle Dyebald (Theobald) Chagere und seine Gemahlin Truta haben auf Ermunterung des Patriarchen und auf den Rath vieler verständiger Leute ihr Allodialgut Obbremburch (Oberburg) so wie sie es selbst besessen haben, mit Burg, Wald, Ackern und Weiden, Fischbann, Jagdbann, Zu- und Ausgängen, mit hörtigen Manns- und Weibspersonen und all ihrer Habe der heiligen Aglayer Kirche mit dem Rechte und in dieser Weise übergeben, dass die Burg und die bei der Burg liegende Hofstatt, 10 Mansus und 2 Syntmansus (Heuhuben) mit ihren Antheilen, der Wald und der Forst mit einem am Walde gelegenen Mansus, eine Mühle mit ihrem Mansus und die Ministerialen beiderlei Geschlechtes, bei 100 an Zahl, welche Gesetz und Recht der Aglayer Dienstmannen und ihre Be-

lehnung mit allen ihren Besitzungen haben sollen; — ferner auch alles übrige bebaute und unbebaute Land samt beinahe 500 anderen Hörgen mit deren Weibern und Kindern dem von ihm (dem Patriarchen) und von ihnen (Dyebald und Truta von Chagere) für die Benedictiner-Mönche neu gegründeten Kloster Obbremburch im ewigen Eigenthumsrechte bleibe. Auch soll diesen Mönchen, nicht aber ihnen, den Stiftern oder irgend jemand anderem, sondern allein nur den Mönchen gestattet sein, dasselbst Mühlen zu errichten, vom Walde oder Forste für sich und die Ihrigen, so viel sie können, auszuroden und zu ihrer Pflege zu verwenden und ihre Gebietsgrenzen durch Ausrodung und Ansiedlung von Bauleuten nach Vermögen zu erweitern. Diese Mönche allein sollen das volle Recht besitzen zu bauen, zu fischen, zu jagen, die Decken von Hirschen oder von anderem Wilde, wie auch Falten und Sperber im Walde oder Forste ohne alle Widerrede zu nehmen.

Weiter haben die drei Stifter einander auch unverbrüchlich zugesichert, dass es weder ihnen noch ihren Nachfolgern je erlaubt sein solle, dem Kloster Obbremburch von dem Obangesetzten etwas zu brechen, zu entziehen, in Lehen hintanzugeben, zu rauben oder auf irgend eine Art zu veräußern. Und sollte einer ihrer Nachfolger, uneingededenk seines Seelenheils und mit Hintansetzung der Gottessfurcht, etwas solches thun, so sei es null und nichtig. Und sollte sich jemand dessen untersagen, so wisse er, dass er der Fessel des Bannfluches unterliegt und in die Reihe des Ananias und der Saphira gestellt sei.

So wurde das Benedictiner-Stift Oberburg gegründet und dotiert. Woher die ersten Benedictiner nach Oberburg gekommen seien, ist nicht bekannt.

Nordwestlich von Oberburg in der Richtung gegen Leutsch (Ljuc) in Südsteiermark sieht man in einem tief verborgenen, schattigen Waldwinkel hoch oben unter den Felsenzacken des Rogoč (Der Gehörnte) ein uraltes, unansehnliches, mit einer eisernen Kette umspanntes Kirchlein, zum heiligen Leonhard genannt. Einige wenige Bauern haben in dieser Gebirgsgegend ihre zerstreuten Gehöfte. Hierher, nach St. Leonhard, wurde der Sage nach der letzte Ordensbruder des nahegelegenen, einst mächtigen Stiftes Oberburg verbannt; hier soll er gestorben und in diesem Kirchlein begraben worden sein. Und nun erscheint alljährlich seit mehr als 400 Jahren am Feste Allerheiligen einer der dortigen Bauern beim Pfarrer in Oberburg mit der Bitte, es möchte ein Priester auf ihre, der Bauern, Kosten am 3. November in ihre Kirche nach St. Leonhard kommen und dort den Jahrestag mit Vigil und heiliger Messe für ihren dort verstorbenen und ruhenden geistlichen Herrn halten.

Welche gewaltige Rolle mag dieses Stift einst in der Mitte dieser Bevölkerung gespielt haben, dass die Erinnerung daran sich in der Volksseele Jahrhunderte lang freiwillig forterhält, wie ein mächtiger Nachhall, den der theilweise Sturz und Umbau seiner verödeten Mauern nicht zu übertonen vermochte.

Unwillkürlich blättert man gern zurück in den Aufzeichnungen vergilbter Urkunden*, welche das ge-

* Chronik von Drogen.

Bureaux errichten, welche zur Erleichterung der Reklamation gegen ein gewisses Entgelt den Parteien die Frachtbürore nachrechnen, entspinnst sich eine längere Debatte. Man einigte sich schließlich dahin, dass der Antrag des Vertreters der Südbahn die Zeit der administrativen Ausfertigung der Reklamation in die Frist des § 61, Absatz 4, nicht einzurechnen, entsprechend erscheine.

Die endgültige Formulierung dieses Antrages wird dem erwähnten Sub-Comité vorbehalten.

Der im Schlusszuge dieser Anträge ausgesprochene Wunsch auf Errichtung von Fracht-Nachrechnungs-Bureaux in Galizien wird mit der von dem Vertreter der k. k. Staatsbahnen abgegebenen Zusicherung der Errichtung von solchen als erledigt betrachtet.

Die Versammlung wird hierauf wegen vorgerückter Stunde geschlossen und deren Fortsetzung auf den 30sten d. M. 10 Uhr vormittags anberaumt.

In der am 30. v. M. stattgefundenen Sitzung wurden die Berathungen über die Beschwerdepunkte 25 und 26 fortgesetzt, und wurde zunächst dem in der Vorconferenz der Delegierten der Handels- und Gewerbe-kammern formulierten Antrage zugestimmt, an Stelle der bisherigen Zusatzbestimmung I zu § 64 des Betriebsreglements die nachstehende Bestimmung aufzunehmen: «Festungen, auf Grund deren das Gut über die ursprüngliche Bestimmungsstation hinaus oder von einer Unterwegsstation nach einer seitwärts gelegenen neuen Bestimmungsstation befördert werden soll, sind zulässig.»

Die weiters beantragte Auslegung des § 64, Absatz 3, in dem Sinne, dass die Eisenbahn von dem Rechte, Verfügungen blos durch Vermittlung der Versandstation anzunehmen, nur ausnahmsweise dann Gebrauch machen solle, wenn rücksichtlich der Vertrauenswürdigkeit der mit dem Frachtbürodeuplicate legitimierten Partei ihrerseits Bedenken entstehen, bot Veranlassung, auf das durch den Aufnahmsschein oder das Frachtbürodeuplicate begründete Rechtsverhältnis näher einzugehen, und wurde allseits anerkannt, dass beim Bestande dieses Institutes, wie es durch die gegenwärtige Gesetzgebung normiert ist, der Identitätsnachweis des Aufgabers nicht entbehrt werden könne.

Nachdem insbesondere die Vertreter des Getreidehandels diese Bestimmung als ihrem Handelszweige nachtheilig bezeichneten, wurde von den Handels-Interessenten der allgemeine Wunsch dahin ausgesprochen, dass die Anerkennung der Aufnahmevereinigung als indossables Inhaberpapier angestreben sei.

Die Verfügung über ein Gut ab einer Zwischenstation wurde von den Vertretern der Eisenbahnen als undurchführbar erklärt, dagegen unterliegt es keinem Anstande, dass die Bestimmungsstation nach der Ankunft des Gutes Verfügungen über dasselbe annehme und ausführe.

Der weitere Wunsch wegen Wiederherstellung des früheren Verfahrens bei nachträglichen Dispositionen wird durch die vorstehenden Ausführungen als erledigt betrachtet und von den Antragstellern fallen gelassen.

Die beantragte Aenderung des Absatzes 10 und der Zusatzbestimmung XVI zu § 53 in dem Sinne, dass die Einhebung des zehnfachen Frachtunterschiedes als Frachtzuschlag bei Wagenüberlastungen auf die

Fälle einer absichtlichen Schädigung der Bahn beschränkt werde, wurde abgelehnt, jedoch von den Bahnvertretern die Geneigtheit kundgegeben, den Frachtzuschlag auf den dreifachen Frachtunterschied zu erhöhen.

Der Beschwerdepunkt 1, betreffend Aenderung der Zusatzbestimmung zu § 49, durch folgende Fassung: «In Orten, in welchen sich Güter-Aufnahms- und Abgabestellen mehrerer Eisenbahnverwaltungen befinden, welche in Gleiseverbindung stehen, kann die Güter-Auf- und Abgabe auf jedem beliebigen Bahnhofe gegen Entrichtung der im Tarifteil II festgesetzten Gebühr erfolgen,» wird durch den zu diesem Punkte gefassten, in sachlicher Beziehung übereinstimmenden Beschluss der Directorenconferenz als erledigt betrachtet.

Die Aenderung der lit. e der Zusatzbestimmung XIV zu § 53 dahin, dass sie zu lauten haben: «Wenn vom Absender die Verweigerung der Ladung ausdrücklich beantragt, diesem Antrage jedoch mangels einer Gleisebene oder aus einem anderen Grunde in der Versandstation nicht entsprochen werden könnte, so ist die ohne Verschulden der Partei entstandene Ueberlast frachtfrei zur Aufgabestation rückzubefördern.» Es gab Anlass zu einer längeren Debatte, welche sich hauptsächlich um die Frage dreht, ob die Rückbeförderung der Ueberlast an die Aufgabestation frachtfrei (wie von den Verfrächtern verlangt) oder gegen die normale Frachtgebühr (Antrag der Bahnverwaltungen) erfolgen soll. Schließlich wurde ein Compromissantrag angenommen, dass diese Beförderung zu dem normalen billigsten Tarife (Specialtarif 3) stattfinden wird.

Den Wunsch der Verfrächter, dass die Aufnahms-schein-Stempelgebühr in dem Falle nicht mehr einzuhaben sei, wenn die Aufnahmevereinigung durch das ohnehin mit einer Stempelmarke versehene Frachtduplicat erfolgt ist, wurde seitens des Handelsministeriums an das k. k. Finanzministerium geleitet. Das ursprüngliche Verlangen der Verfrächter um Auflösung der bahnamtlichen Aufnahmevereinigung-Gebühr bei Ausstellung von Frachtduplicaten wurde im Hinblicke auf die dagegen geltend gemachten Motive zurückgezogen.

Dem Antrage der Verfrächter auf Auflösung der Deckenmiete für in offenen Wagen verladene Güter erklären die Vertreter der Bahnverwaltungen nur in jenen Fällen zustimmen zu können, in welchen die Verladung auf offenen Wagen infolge Waggonmangels und aus eigener Initiative der Bahnverwaltung erfolgt ist.

Der Antrag, wonach die Handels- und Gewerbe-kammern aufzufordern wären, Vorschläge zu einer Verpackungsvorschrift für die einzelnen Warengattungen zu erstatten, in welchen auch über die Zulässigkeit der Waren in starkem Packpapiere Bestimmung getroffen werden soll, gelangt zur Annahme.

Dagegen wurden die Anregungen auf gleiche Verbilligung von theilweise in offenen, theilweise in gedeckten Wagen verladenen Sendungen von Eisen von vier bis sechs Meter Länge sowie auf frachtfreie Rücksendung von mit Revers versendeten und auf dem Transporte beschädigten Gütern sowie auf Zinsenvergütung für über sechs Monate unerledigt gebliebene Reklamationsansprüche nach den diesfalls von den Vertretern der Bahnverwaltungen gegebenen erschöpfenden Erklärungen nicht weiter aufrechterhalten, beziehungsweise die Ordnung der diesen Beschwerden zugrunde

liegenden Unzulänglichkeiten den competenten Factoren überlassen.

Die Bahnverwaltungen sind übrigens eben damit beschäftigt, Einrichtungen zu treffen, welche eine raschere Erledigung der Reklamationen ermöglichen werden.

Das weitere Ansuchen, dass für Eisen und Stahl der Positionen E 8 und E 9, wie früher, die Frachtzahlung für mindestens 10.000 Kilo pro Frachtbüro und Wagen zu erfolgen habe, wird nach eingehender Erörterung von den Vertretern der Bahnverwaltungen damit beantwortet, dass sie bereit seien, spezialisierte Anträge auf die Abänderung des Verzeichnisses der noch dem Ladegewichte zu tarifierenden Waren in eingehender Erörterung zu ziehen.

Schließlich wird die verlangte Berechnung der Waggonleihgebühr für die nicht belasteten Schutzwagen von den Vertretern der Bahnverwaltungen als ohnehin in Uebung stehend bezeichnet und die Fortsetzung der Verhandlung auf Mittwoch den 31. Jänner um 11 Uhr vormittags anberaumt.

Politische Uebersicht.

Lainbach, 1. Februar.

In der vorgestrigen Sitzung des mährischen Landtages begründete Abgeordneter Bäckel den Antrag auf Errichtung einer Universität mit czechischer Unterrichtssprache in Mähren und beantragt in formaler Beziehung die Zuweisung an den Schulausschuss. Dieser Zuweisungsantrag wurde einstimmig angenommen. Hierauf wurde eine Anzahl von Vorlagen erledigt, in welchen Subventionen für Eisenbahnbauten bewilligt sind.

Im schlesischen Landtage wurde auf Antrag des Abgeordneten Dr. Menger für den Rest der Session eine beschleunigte Behandlung der Geschäfte beschlossen.

Im galizischen Landtage führte Dr. Okuniewski bei Begründung seines Antrages auf Errichtung eines Frauen-Gymnasiums in Galizien aus, dass es nothwendig sei, infolge der Zeitverhältnisse die Frauen für einen praktischen Beruf vorzubereiten, da nach der letzten Volkszählung in Galizien auf 3,260.438 Männer 3,347.385 Frauen und auf 65.639 Witwer 227.795 Witwen kommen. — Struzkiewicz legt einen Antrag wegen Bewilligung eines Landesbeitrages von 300.000 fl. durch 75 Jahre zum Ausbau des galizischen Localbahnhofes vor. — Der Unterrichtsausschuss hat den vom Grafen Stanislaus Badeni vorgelegten Gesetzentwurf über die gleichmäßige Vertheilung der Kosten der Errichtung und Erhaltung der Volkschulen zwischen den Gutsgebieten und Dorfgemeinden genehmigt.

Im Istriener Landtage brachten die Abgeordneten Jenko und und Genossen eine Interpellation an die Regierung ein, dahingehend, dass die der Post- und Telegraphen-Direction unterstehenden Organe das den Kroaten und Slovenen zukommende Recht der Verwendung ihrer Sprache auf Correspondenzen und Postsendungen gebührend berücksichtigen mögen. Hierauf wird das Gesetz, betreffend die Beiträge der Brand-schaden-Versicherungs-Anstalten für die Auslagen der Feuerwehr-Körperschaften, votiert; ein Zusatzantrag des Abg. Jenko wird, da er nicht in der Geschäftssprache des Landtages abgefasst ist, zur Verhandlung nicht zugelassen.

tief bewegt. Wir wissen auf der Welt niemand, dem wir unser einziges Kind lieber anvertrauen möchten, als ihm. Nur das eine befremdet mich. Er spricht oft und tief bekümmt davon, dass er für dich zu alt sei, dass der Unterschied der Jahre zwischen euch zu groß wäre und dass sich dieser Punkt ja niemals ändern lasse. Es scheinen ihn andere absichtlich auf diesen Gedanken, der ihn offenbar ernstlich quält, gebracht zu haben. Sechzehn Jahre sind ja viel, aber er ist noch immer ein jüngerer Mann und du würdest, wenn du ihn nur sonst gern hättest, doch jedenfalls daran keinen Anstoß nehmen. Er lässt dich grüßen! — Noch eins, Benno Dorendorff hat noch einmal eine Universität bezogen, um etwas zu lernen; er soll einen ernstlichen Versuch machen wollen, ein brauchbarer Mensch zu werden. Wenn er nur aushält! Sein alter Vater ist überglücklich über diesen Entschluss.

Diese letzten Worte las Rosalie nur flüchtig. Benno Dorendorff hatte schon seit vielen Jahren jedes Interesse für sie verloren. Aber das, was ihre Mutter ihr von Professor Senden schrieb, las sie wieder und wieder.

«Sollte — kann er mich wirklich lieben? fragte sie sich.

Das stolze Herz zweifelte noch immer und wollte verneinen; dann aber gedachte sie der Warnung der Mutter: «Sei nicht zu stolz, weise ihn nicht zurück; du könntest es, zu spät, bitter bereuen!»

Und in ihre Gedanken klangen die Worte des Dichters hinein:

Und sorge, dass dein Herze glüht
Und Liebe hegt und Liebe trägt;
Solang' dir noch ein ander Herz
In Liebe warm entgegenschlägt.

(Fortsetzung folgt.)

Dennoch.

Roman aus der Gesellschaft von L. Ideler (U. Derelli.)

(23. Fortsetzung.)

Sie erhob sich und gieng ins Haus. Rosalie blieb in der schönen Laube von wilden Rosen sitzen, in welcher das Gespräch geführt worden war, und dachte über das Gehörte nach.

Herr Wenduleit ein Spieler! Der schöne Mann mit dem ernsten Gesicht und der wundervollen Stimme, dieser Mann, der die Würde selbst schien, vor dem der ungezogene Harry einen fabelhaften Respect empfand, er sollte einen unheilvollen Einfluss auf andere ausüben? War das glaublich? Freilich, Cora missachtete ihn, Cora setzte seinen flammenden Blicken, seinem grosslenden Ton offenbaren Spott entgegen; sie fürchtete ihn keineswegs; im Gegentheil, sie forderte seinen Unwillen heraus, soviel sie es nur vermochte. Und Rosalie dachte an die Worte, die ihr Miss World bei ihrer Ankunft warnend gesagt: «Hüten Sie sich! Entdeckt Cora irgend eine Schwäche an Ihnen, so sind Sie verloren.» Hatte Cora an diesem Mann den schwachen Punkt gefunden, an dem sie ihn nun sicher zu treffen verstand, sobald es ihr beliebte, dem Hauslehrer schroff entgegenzutreten? Wenn sie auch ihr — Rosalie's — Geheimnis auskundschaftete.

Der Gedanke führte Rosalie in die Heimat, in die kleine Stadt, in der ihr ganzes Herz verweilte. Sie erhielt oft liebevolle Briefe von ihren Eltern und jedesmal empfing sie die Nachricht aus Waldensfeld mit einem seltsamen Herzschlag.

Einmal — erst unlängst — hatte die Mutter geschrieben:

«Ich muss es dir doch mittheilen, liebes Kind,

Im dalmatinischen Landtage fand in der letzten Landtagssitzung die Verhandlung über das Schulbudget statt. Die Debatte hat wieder zu einem lebhaften Zusammensetzen der Parteien Anlass gegeben.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus unterbreitete Minister-Präsident Dr. Wekerle gestern eine Vorlage über die Bedeckung der auf Grund der Schlussrechnungen pro 1891 zu Lasten Ungarns sich ergebenden gemeinsamen Ausgaben. Das Haus erledigte sodann Immunitäts-Angelegenheiten, worauf die Debatte über das Feldpolizei-Gesetz fortgesetzt wird. Bei der Specialberathung über das Feldpolizei-Gesetz werden der 8. Abschnitt, betreffend das Weinbergirge, und der 9. Abschnitt über die Feldpolizei erledigt. Zu dem Gesetzentwurf wurden zahlreiche Ameudements eingereicht. Eines derselben, welches Minister Graf Bethlen bekämpft hatte, wurde mit 66 gegen 58 Stimmen angenommen. Die Debatte wird heute bei § 80 fortgesetzt.

Die vorliegenden Nachrichten aus den Verhandlungen des deutschen Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses sind nur von spärlichem Interesse. Das politische Schwergewicht liegt in den Berathungen der Steuercommission des Reichstages, die erst nach Wochen Resulat ergeben werden. Die Zusammensetzung der Währungs-Enquête-Commission wird, wie die «Post» meldet, infolfern von jener der Börse-Enquête-Commission abweichen, als die Regierungsvertreter nicht Mitglieder der Commission sein, sondern an den Berathungen als Commissäre teilzunehmen werden.

Aus Paris wird vom 31. Jänner gemeldet: Die «Justice» publiciert eine Erklärung Clemenceau's: Alle seine Bemühungen, Andriev seinerzeit von der Veröffentlichung der Panamaliste abzuhalten, waren vergeblich gewesen. Die Familie Reinach zieht den Prozess gegen Cornelius Herz nicht zurück; sie kann dies auch allein nicht thun, weil der Panama-Liquidator für den Fall, als die Reinachs den Prozess gewinnen, Anspruch auf Restitution erhebt.

Der Kampf zwischen dem Cabinet Gladstone und seiner liberalen Unterhausmajorität einerseits und dem Oberhause anderseits spielt sich immer schärfer zu. Gestern hat, wie telegraphisch bereits kurz gemeldet worden, das Oberhaus mit 125 gegen 22 Stimmen die Unteranträge des Unterhauses zu denen des Oberhauses in Bezug auf die Haftpflicht-Bill verworfen.

Der Kaiser von Russland befindet sich laut den heutigen Bulletins entschieden wohler: seine Krankheit, die anfangs keineswegs ganz unbedenklich erschien, hat ihren ernsten Charakter bereits verloren. Die Ärzte werden, wenn nicht alle Anzeichen trügen, binnen kurzem in der Lage sein zu melden, dass der Zar sich in der Rekonvalescenz befindet.

Tagesneuigkeiten.

— (Spende des Kaisers.) Se. Majestät der Kaiser hat aus seiner Privatschatulle den Betrag von 10.000 fl. dem Vereine zur Errichtung einer klimatischen Heilanstalt für Brustkranké gewidmet.

— (Trauermessen.) In Budapest wurden vorgestern in der Sigismund-Kapelle anlässlich des Todes-tages des Kronprinzen Rudolf von 8 bis halb 12 Uhr vormittags Trauermessen gelesen. Se. Majestät der Kaiser wohnte der um 8 Uhr morgens gebrachten Trauermesse im Oratorium bei. In der Kapelle waren Herr Erzherzog Josef Augustin und dessen Gemahlin sowie zahlreiche Würdenträger und das Hofspersonal anwesend.

— (Graf Eduard Taaffe.) Aus Meran wird dem «Fremdenblatt» geschrieben: Exzellenz Minister-präsident a. D. Graf Taaffe hat sich während seines Aufenthaltes in unserem Kurorte sehr erholt und fühlt sich hier so behaglich, dass er die Reise nach der Riviera aufgegeben hat. Der Graf erscheint fast täglich bei der Turnus und ersucht den Dirigenten auch um Einschaltung der einen oder anderen Lieblingsnummer in das Programm. Gräfin Coudenhove, die Tochter des Grafen Taaffe, verließ am 30. v. M. unseren Kurort. Meran erfreut sich heuer eines außerordentlich guten Besuches. Die letzte Curliste verzeichnet 6307 Personen, wobei die Touristen nicht mitgerechnet sind. Gegenwärtig weisen 2476 Gäste in Meran. Das Wetter ist nun, nach einigen ungewölkten Tagen, wundervoll rein.

— (Relegierte Gymnasiasten.) Vom Ober-gymnasium in Brünn sind diesertage fünf Schüler ausgeschlossen worden. Die Ausschließung wurde vom Landeschulrathe wegen Zugehörigkeit der betreffenden Schüler zu der geheimen deutsch-nationalen Schülerverbindung «Bandalia» verfügt. Das Verbot der Aufnahme erstreckt sich jedoch nicht auf die anderen Gymnasien Tirols. Zugleich wurden in Bozen zwei Gymnasien aus ähnlichen Gründen entlassen, wobei bezüglich des einen wegen Religionspöterei die Ausschließung von allen tirolischen Gymnasien beantragt worden war.

— (Wassereinbruch im Tokoder Kohlenwerke.) Ueber den am 27. v. M. aus Budapest ge-

melbten Wassereinbruch in dem neuen Tokoder Steinkohlenbergwerke der Nordungarischen Vereinigten Kohlenbergbau- und Industrie-Aktiengesellschaft wird von der Direction derselben Folgendes mitgetheilt: Der eingetretene Wasserzufluss, den wir in einem in Abteilung begriffenen Schachte hatten, wurde unsseits im vorhinein erwartet, und es waren schon alle Vorbereitungen getroffen, einem eventuellen stärkeren Wasserzuflusse zu begegnen. Die Arbeiten zur Bewältigung derselben schreiten rüstig vorwärts und werden in einigen Tagen mit kaum nennenswerten Kosten und ohne besondere Störung des weiteren Betriebes beendet sein.

— (Touristischer Wahnsinn.) Ein Irrsinnsfall, der das lebhafteste Interesse der Ärzte erregt, hat sich in Wien ereignet. Der im siebten Bezirk, Burggasse Nr. 23 wohnhafte 22jährige Studierende der Medicin Hermann St., Sohn eines bekannten Fischerärztes, hatte diesertage seinen Vater auf das augelegentlichste gebeten, eine Bergtour unternehmen zu dürfen. Als ihm nun seitens des Vaters wegen der letzten Bergkatastrophen die Bewilligung zu der Tour versagt wurde, versiel der Studierende in Melancholie, die schließlich in Tobsucht ausartete. Er zertrümmerte in seinem Zimmer, was ihm unter die Hände geriet und konnte nur mit großer Anstrengung gebändigt werden. Es war klar, dass der junge Mann aus Kränkung über die untersagte Hochgebirgstour wahnhaft geworden war. Der Vater selbst sah sich nunmehr veranlasst, die Intervention des Polizeicommissariats Neubau in Anspruch zu nehmen, welches die Überantwortung des jungen Mannes an die psychiatrische Klinik des Hofrathes Freiherrn v. Krafft-Ebing im Allgemeinen Krankenhaus verfügte. Es ist Hoffnung auf Wiederherstellung des Patienten vorhanden. Seine touristische Wahnidee dürfte in absehbarer Zeit gebannt werden.

— (Ein Scherzwort des Fürsten Bismarck) wird aus Wittenberge gemeldet. Als der Fürst am Freitag abends auf dem dortigen Bahnhof wieder eintraf, erkundigte sich einer der umstehenden Herren nach seinem Befinden. Der Fürst antwortete, dass ihm die Reise wider Erwarten gut bekommen sei, worauf der Herr meinte: «Durchlaucht haben auch eine eiserne Natur.» — «Eisern wohl, aber schon rostig», erwiederte der Fürst, und Graf Herbert Bismarck rief aus dem Nebenfenster: «Schweninger besorgt das Puken!»

— (Eine Selbstmordepidemie.) Die schon seit längerer Zeit in Kopenhagen herrschende Selbstmord-epidemie hat in der letzten Zeit einen geradezu erschreckenden Umfang angenommen. Es vergeht kein Tag, ohne dass in der schwedischen Hauptstadt über mehrere Selbstmorde berichtet wird. Jetzt hat die Epidemie auch die Schuljugend ergriffen. Ein 16jähriger Gymnasiast, Sohn eines reichen und angesehenen Rechtsanwaltes, hat sich diesertage in einem Eisenbahnwaggon erster Classe eine Kugel durch den Kopf gejagt. Der Beweggrund der verzweifelten That ist nicht bekannt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

Neunte Sitzung am 1. Februar.

Vorsitzender: Landeshauptmann Otto Detela.
Regierungsverwalter: Landespräsident Baron Hein.
Bezirkskommissär: R. v. Láscha n.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und verificiert, die eingelangten Petitionen den betreffenden Ausschüssen zugewiesen.

Abg. Murnik beantragt namens des Finanzausschusses, dass mit Rücksicht auf die beschränkte Zeit, die dem Landtage bei der zur Neige gehenden Session zur Verfügung steht, alle weiteren einlaufenden Petitionen dem Landesausschuss zugewiesen werden. Der Antrag wird angenommen.

Der Bericht des Landesausschusses über Herstellung einer Landesstraße von Gomila bis Steinberg wird dem Verwaltungsausschuss zugewiesen.

Abg. Baron Schwegel stellt den Dringlichkeitsantrag auf Reassumption der Verhandlung über den Bericht des Finanzausschusses betreffend die Reorganisierung des Landesmuseums, nachdem das Programm in der letzten Sitzung im Principe bestätigt und den Wünschen des Hauses durch eingehende Informationen in den inzwischen stattgefundenen Sitzungen des Finanz- und Verwaltungsausschusses Rechnung getragen wurde.

Die Dringlichkeit wird angenommen, und Abg. Baron Schwegel stellt den Antrag auf Annahme des Reorganisierungs-Programmes.

Abg. Dr. Tavcar erklärt, dass er nach den Auflösungen in der diesjährigen Sitzung des Finanzausschusses nunmehr zur Ueberzeugung gelangte, dass das Reorganisierungs-Programm der künftigen Entwicklung des Museums und für das Land vortheilhaft sei und der Berichterstatter von den besten Intentionen ausgehe. Nachdem ferner der Abg. Baron Schwegel und dessen Gesinnungsgenossen sich die größten Erfolge von der Reorganisation erhoffen, nehme er keinen Anstand, nunmehr für die Annahme des Programmes zu stimmen. Er beantragt

jedoch, den Mitgliederbeitrag auf den Mindestbetrag von 5 fl. zu reduzieren. Zur Wahrung des Standpunktes, den er und seine Gesinnungsgenossen anlässlich der Verhandlung in der letzten Sitzung angenommen haben, stellt Redner den Resolutionsantrag: Der Landesausschuss werde beauftragt, bei Ausarbeitung des Organisationsstatutes nach Möglichkeit seine Interessen zu wahren und darauf zu achten, dass mit der Organisation die gegenwärtigen Beiträge des Landes nicht erhöht werden. Dem Landesausschuss wird ferner aufgetragen, streng darauf zu achten, dass die Rechte der slovenischen Sprache nicht beeinträchtigt und dass bei Ernennung der Museumsfunctionäre die Kenntnis der slovenischen und der deutschen Sprache zur Bedingung gemacht werde. Sobald der Smol'sche Nachlass Zinsen trägt, ist das Land in seinen Beiträgen entsprechend zu entlasten. Das Organisationsstatut und die anderen Vorschläge hat der Landesausschuss in der kommenden Session vorzulegen.

Der Resolutionsantrag wird genügend unterstützt.

Die Abg. Dr. Papež und Hribar befürworten die Annahme des Antrages.

Abg. Klun erklärt, gegen die Annahme des Reorganisierungs-Programmes zu stimmen, da er die Annahme über die Dringlichkeit derselben nicht teilt.

Abg. Baron Schwegel spricht dem Hause seinen wärmsten Dank aus für das loyale Eintreten im Interesse des Landes und für die wohlwollende Aufmerksamkeit, die es dem Gegenstande entgegengebracht. Dieses Interesse wird die heilsamen Früchte nicht nur den Zeitgenossen, sondern auch den Nachkommen tragen und eine Quelle der culturellen Hebung und des Wohlstandes des Landes bilden. Das Museum trage den Namen des verewigten Kronprinzen, dessen herrlicher, oft citierter Ausspruch, dass ein Meer von Licht ausstrahlen möge, in dem Sinne in Bezug auf unser Museum in Erfüllung gehen solle, dass das Licht der Ausklärung aus demselben zum Heile des Landes ausgehen werde. Der Interesse des Landes, die der Abg. Dr. Tavcar wünsche, sei in der Verwaltung Rechnung getragen, und für die Garantie der Autorität des Landesausschusses könne bei Ausarbeitung der Statuten weiter vorgesorgt werden. Gegen die Erhöhung der Beiträge bestehe kein Anstand. Nach einigen weiteren Bemerkungen des Berichterstatters und des Abgeordneten Klun wird das Reorganisierungs-Programm mit dem Abänderungsantrage des Abgeordneten Dr. Tavcar sowie der Resolutionsantrag derselben angenommen.

Die Novelle zum Agrargesetz wird in dritter Besprechung angenommen.

Abg. Hribar berichtet namens des Finanzausschusses über die Petition des dramatischen Vereines. Der Ausschuss beantragt, dem Gesuche entsprechend, dem Landesausschuss zu beauftragen, dem Vereine drei Vorstellungen wöchentlich in der kommenden Saison einzuräumen und die Verhinderung der Sonn- und Feiertage nach der bisherigen Ordnung durchzuführen.

Abg. Dr. Schaffer beantragt die Ablehnung des zweiten Theiles des Antrages, damit dem Landesausschuss bei der nunmehrigen Beschränkung und Verschiebung der Spieltage freie Hand behütt der Unterhandlung mit den Bühnenleitungen verbleibe.

Abg. Dr. Bleiweis wünscht die Herabeziehung der täglichen Regie, die bei ihrer dermaligen Höhe ein Prosperieren der beiden Bühnen unmöglich mache. Nach Entgegnungen der Abgeordneten Dr. Schaffer und Hribar wurden beide Theile des Finanzausschuss-Antrages angenommen.

Abg. R. v. Langer berichtet namens des Verwaltungsausschusses über die Gesetzesvorlage betreffend die Verbauung des linken Ufers des Kupflusses bei Osilnitz. Durch Uferschüttbauten haben die kroatischen Bewohner des gegenüberliegenden Ufers den Kupfluss gegen die kranische Seite geleitet, so dass der Fluss ausgedehnte fruchtbare Grundstücke überschwemmt. Der Landesausschuss hat die Pläne und den Kostenvoranschlag ausarbeiten lassen. Die Verbauung aus Landesmitteln soll unter der Bedingung, dass der Beitrag des Staates zu dem mit 8000 fl. veranschlagten Erfordernisse aus dem Meliorationsfond mit 4000 fl. der Beitrag der Gemeinde Osilnitz mit 1600 fl. eingestellt werde, ausgeführt werden. Die Vorlage wird ohne Debatte angenommen.

Abg. Povše berichtet namens des Verwaltungsausschusses über die im Rechenschaftsberichte des Landesausschusses enthaltenen Landeskulturangelegenheiten.

Abg. Hribar bringt Wünsche inbetracht der Verfassung des slovenischen Textes und der baldigen Durchführung der Kategorisierung der Flüsse vor. Mit Bezug auf die Schäden an dem RegulierungsWerke der Save und Feistritz bei Mojstrana und die Bildung einer Wasserogenossenschaft zur Erhaltung derselben nimmt der Abgeordnete Veranlassung, die Thätigkeit des Bezirkshauptmannes in Radmannsdorf einer abfälligen Kritik zu unterziehen, da derselbe seiner Ansicht nach seine Thätigkeit auf Angelegenheiten ausdehne, die nicht in seinem Wirkungskreise liegen, anderseits aber die nötige Fürsorge für die in Frage stehende Angelegenheit vermissen lasse.

Landespräsident Baron Hein bemerkt, dass es allerdings sehr bedauerlich sei, dass die Bildung

der Wassergenossenschaft in Brüche gegangen sei, hieran trage aber die Bevölkerung, welche zur Beitragseistung herangezogen werden soll, Schuld, da sich vorerst eine große Anzahl Beschädigter meldete und nachträglich, sobald es zur Beitragseistung kam, niemand betheiligt sein wollte. Die Bildung einer Zwangsgenossenschaft erfordere die ausgedehntesten Erhebungen bezüglich jedes einzelnen Besitzers, ob und mit welchem Procentsatz er zur Erhaltung herangezogen werden soll. Dies sei nicht die Obhutigkeit des Bezirkshauptmannes, sondern eines Technikers, der nunmehr von der Regierung abgesendet und die nötigen Erhebungen vornehmen wird.

Der Abgeordnete befindet sich daher im Irrthume, wenn er meine, dass die Bildung der Wassergenossenschaft lediglich von der Fingernägeln des Bezirkshauptmannes, der einer der tückigsten und eisfrigsten in Krain sei, abhänge. Es sei schließlich die Pflicht desselben, über die Vorgänge in seinem Bezirk die nötigen Informationen sich zu verschaffen.

Abg. Lüdmann führt aus, dass die politische Behörde keine Schuld treffe, sondern die Bevölkerung alles mögliche thue, dass die Bildung der Wassergenossenschaft nicht zustande komme. Redner bemerkte inbetreff der Anschuldigungen gegen den Bezirkshauptmann, dass es die Pflicht der politischen Behörde sei, die Bevölkerung aufzulären, da den Leuten Schriftstücke, über deren wahren Inhalt dieselben keine Ahnung hätten, unter unwahren Vorstellungen zur Unterschrift aufgedrängt würden.

Abg. Žitnik und Lavrenčič lenken die Aufmerksamkeit des Hauses auf dringende Bedürfnisse in ihren Bezirken.

Abg. Dr. Papež weist Anwürfe des Abg. Hribar über die angebliche Parteilichkeit gegen Petenten zurück.

Die zum Vortrage gebrachten Punkte des Rechenschaftsberichtes werden schließlich genehmigt und die Sitzung der vorgeschrittenen Zeit wegen geschlossen.

Nächste Sitzung Donnerstag am 8. Februar.

* (Soirée bei Graf und Gräfin Walderstein.) In den glänzend schönen Appartements des gräflichen Paares Walderstein fand vorgestern eine Soirée statt, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen waren. In den prächtigen Räumen, in welche die Sonne des Schönen freundlich blickt, denn ihre stilvolle Einrichtung und Ausstattung zeugen von dem geistvollen Bestreben, der Kunst im Hause eine Heimstätte zu bieten, deren Höchstes darin besteht, echte Schönheit herauszubewahren, empfing das gräfliche Paar die Gäste und machte in liebenswürdigster Weise die Honneurs. Hervorragende Vertreter der Aristokratie, Honoratioren aus Militärkreisen und des vornehmen Bürgerthums hatten sich zur Soirée eingefunden. Die Schönheit der Frauen, der Liebreiz der Mädchen, die nie oft genug bewundert und gepriesen werden können, strahlten in eigener und der Toiletenschönheit und verliehen dem Feste einen reizvollen Glanz, auf dem das Auge des Besuchers mit Wohlgefallen ruhte. Unter den illustren Gästen befanden sich: Landespräsident Baron Hein und Baronin Hein, Graf und Gräfin Leo Auersperg, Graf und Gräfin Attentus, Graf Hardegg, Graf Alsons und Erwin Auersperg, Oberst Baron Gall und Baronin Gall, Major Schaffer, Hauptmann Baron Plappart und Baronin Plappart, Baron und Baroness Rechbach, Hofrat Schemerl und Gemahlin, Regierungsrath Dr. Valenta Edler von Marchthurn, Regierungsrath Dr. Keesbacher mit seinen Töchtern, Bürgermeister Grasselli, Ritter von Gariboldi, Dr. Schaffer, Herr und Frau Baumgartner, Graf Chorinsky, R. v. Baschan, v. Külling, Baron Wilko Rechbach, Rosler u. a. Das bewegte Ballesben, das sich entwidelt, bot der Jugend in vollstem Maße ihr Recht auf den Tanz und ließ uns neuerlich erstaunen, mit welcher Leichtigkeit und Grazie die zartesten Frauengestalten alle Strapazen des Tanzes freudig ertragen. Uebrigens bemerkten wir nicht das mindeste von tanzblasierten Jünglingen, es herrschte im Gegentheile eine Tanzfreudigkeit, die im späteren Verlaufe des Festes auch die ältere männliche Generation aus den bestreitenden Fesseln der anregenden Conversation in ihren Bannkreis zog. Das Geschick und der vornehme Geschmack, die sich bei diversen Tänzen befundenen — so wurde ein Vancier virtuos zur Geltung gebracht — erregten helle Bewunderung. Die nach einem lucullischen Souper folgende weitere Tanzabtheilung überraschte mit einem prächtigen Cotillon in zahlreichen sinnreich erdachten und präcis ausgeführten Figuren, deren Kunst dem Erfindungsgeiste ihres Arrangeurs (Grafen Attentus) alle Ehre mache. Das Interesse für die Balltoiletten steht jederzeit im Vordergrund, da ja das eigentliche Modeleben sich jetzt in den Ballsälen concentriert und die gegenwärtige Mode — man kann, ohne zu übertreiben, behaupten — ein wahres Tanzpoem bildet. Aus der Menge prächtiger Toiletten sind wir nur in der Lage, einige wenige durch unsere matte Beschreibung dem Verständnisse unserer schönen Besucherinnen näher zu bringen. Die liebenswürdige Haushfrau brachte ihre oliven-grüne, reich mit Spitzen besetzte schwere Blüschorbe, das Devant aus silbergrauem Brocat, zur vollendeten Geltung, Perlen und Brillanten erglänzten am Haupte und am

Halse. Die reizende Erscheinung der Baronin Hein fand in einer gelben, reich mit point d'aiguilles verzierten Atlassrobe allgemeine Bewunderung. Reizvoll wie immer präsentierte sich Gräfin Emmy Auersperg in einer weißen Atlassrobe, die mit violettem Sammt und Silberstickereien geschmackvoll geziert war. Die liebliche Gestalt der Gräfin Zdenka Attentus war in eine perlgraue Morire-antique-Toilette mit weißen Spitzen gehüllt, während Baronin Gall gelb mit silbergrauen Spitzen gewählt hatte. Die aparte Toilette der Frau Hofräthin Schemerl in Mauve à la restauration vervollständigte eine Pelerine mit Stickereien im Stile Louis-Quatorze. Die imposante Erscheinung der Frau Mary Baumgartner war in Weiß mit Grün gekleidet, kostbare Spitzen und duftige Rosen zierten Taille und Besatz. Die Toiletten der unverheirateten jungen Damen waren von zarter Einfachheit und bestechender Anmut. Die Lichtgestalt der Freude waltete siegreich bis in die frühen Morgenstunden, und nur schwer trennte man sich von der gästlichen Stätte, in der Stunden des frohen Glückes in raschem Fluge entchwunden waren.

— (Subvention.) Das k. k. Ackerbauministerium hat dem landwirtschaftlichen Filiale in Gereuth, politischer Bezirk Voitsch, zu den Kosten für ihre neuerrichtete Obstbaumsschule einen Betrag von 150 fl. bewilligt. — o.

— (Dienstjubiläum.) Professor Emil Biakowski wurde am 31. Jänner 1863 zum wirklichen Lehrer an der zur Ober-Realschule erweiterten Realschule in Laibach ernannt, nachdem er schon drei Jahre vorher als Assistent und supplirer Lehrer an dieser Anstalt in Verwendung stand. Es gehört zu den seltensten Fällen, dass ein Mittelschulprofessor mehr als 30 Jahre an derselben Lehranstalt wirkt. Seine väterliche, wohlwollende Behandlung der Schüler, sein freundliches, entgegenkommendes Benehmen haben ihm die Sympathien aller, die Gelegenheit hatten, mit ihm zu verkehren, zu gewendet. — Der Lehrkörper der k. k. Staats-Oberrealsschule veranstaltet heute eine gesellige Zusammenkunft, um den bewährten Berufsgenossen und den hochgeachteten Senior zu ehren. Die zahlreichen Schüler, Verehrer und Freunde des Jubilars vereinigen ihre aufrichtigen Wünsche mit denen des Lehrkörpers: Professor Emil Biakowski möge zu Nutzen und Frommen der Realschuljugend und zum Gedeihen der durch ihn vertretenen Fachwissenschaft noch recht lange dem Lehramte erhalten bleiben.

* (Deutscher Turnverein.) Der Karneval hat sich in Laibach schon seit vielen Jahren in die Balläle zurückgezogen und der Maskenscherz ist auf wenige Feste beschränkt, unter denen auch das den bescheidenen Titel «Familienabend» tragende Costümkränzchen des Turnvereines seinen wohl gelittenen Rang behauptet. Es ist ja kein pompöses Maskenfest, das uns da geboten wird, sondern ein gemütlicher Ball, der von zahlreichen Bürgerfamilien freudig begrüßt und besucht wird. Wir hatten seit Jahren Gelegenheit, den reizenden Verlauf dieser Familienbälle, wo echte Liebenswürdigkeit sich mit heiterer Lebenslust paart, zu schildern und es bestätigte auch das vorgestrige Costümkränzchen neuerlich unser günstiges Urtheil. Unnuthige Frauen und Mädchen, rege Conversation, jugendliche Tanzlust — kurz, alles war vorhanden, um dem Theilnehmer und Zuschauer die frohen Stunden gesundreich und abwechselnd zu gestalten. Unter den kostümierten Besucherinnen fielen uns insbesondere drei Raben, eine Kirsche, drei Schnitterinnen, eine Heckene Rose und eine Rumänin durch den Geschmack und die glückliche Erfüllung ihrer Costüme auf. Die gesangliche Einleitung haben wir leider versäumt, doch sind wir von ihrer Treflichkeit überzeugt, denn wir wissen, dass die wackeren Turner nicht nur ausgezeichnet turnen, sondern auch singen und tanzen können. Es war daher zweifellos, dass sie auch auf dem Tanzboden siegreich das Feld behaupteten und bei den frischen Weisen der Militärmusik in die Morgenstunden frisch, fröhlich und froh hineinwalzten. Herr Schantel erwarb sich, wie stets, durch das umsichtige Arrangement der Quadrille — bei deren zweiter wir 60 Paare zählten — die wärmste Anerkennung. Das Buffet besorgte Herr Boltmann in flagoser Weise. J.

— (Vom Eislaufplatz.) Gestern nachmittags concertierte die Musikkapelle des 27. Infanterie-Regiments auf dem Eislaufplatz, auf welchem sich zahlreiche Schlittschuhläufer herumtummelten. Eine große Zuschauermenge verfolgte mit großem Interesse das fesselnde Bild.

* (Deutsches Theater.) Der englische Schwank von Thomas Brandon, der vorgestern zum erstenmale in Scena gieng, rechtfertigte den Ruf, der ihm vorausgieng und erzielte einen sehr guten Besuch und einen großen Heiterkeitserfolg. Wir haben einen echten Karnevalsscherz vor uns, in der Wahl draftischer Mittel nicht heikel, aber von durchschlagender Wirkung. Heute findet eine Wiederholung des tollen Schwankes statt, über den und seine Wiedergabe wir noch ausführlich sprechen wollen. M.

— (Slovenisches Theater.) Die gestrige vierte Reprise des «Freischütz» wurde wieder vor ausverkauftem Hause mit dem gewohnten Erfolge gegeben. Indem wir uns den leichten Bericht über die vorangegangene Aufführung dieser Oper hinsichtlich der Hauptpersonen vollständig aufrecht erhalten, bemerken wir noch, dass den Damen Veskinska und Niha zwei Bouquet-

spenden überreicht wurden und dass sich das Terzett im zweiten Acte ganz besonderer Anerkennung zu erfreuen hatte. Samiel hätte in zwei hochwichtigen Momenten punktlicher sein können. — n —

(Der Musealverein für Krain) wird am 14. Februar d. J. um 6 Uhr abends im Besigzimmer des Rudolfinums seine Generalsversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung sind die gewöhnlichen Jahresberichte und die Wahl eines neuen Ausschusses.

(Vom Theater.) Der dem Publicum wohl bekannte und werte Guest, der k. u. k. Hofburgtheater Herr Georg Reimers wurde zu einem drei Abende umfassenden Gastspiel gewonnen, welches derselbe Montag den 5. Februar in Lindau's «Ein Erfolg», Dienstag den 6. Februar in «Eine Schachpartie» und «Die Schauspieler des Kaisers», endlich Mittwoch den 7. Februar in «Romeo und Julie» absolvieren wird.

Musica sacra.

Sonntag den 4. Februar. Quinquagesima. Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Messe von E. Bröer, Graduale von Anton Foerster, nach dem Offertorium Ave verum von W. A. Mozart.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob Hochamt um 9 Uhr: Missa tertia von Michael Haller, Graduale von Anton Foerster, Offertorium von B. Metenleiter.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Prag, 1. Februar. Der Staatsanwalt im Prozesse gegen die «Omladina» erklärte heute, er erhebe gegen mehrere Angeklagte wegen Amtsbeleidigung des heute vernommenen Obercommissärs Olic die Anklage.

Budapest, 2. Februar. Der Justizausschuss verhandelte über einige in der Schwebe gelassene Paragraphen des Ehrengesetzwurfs und verwarf das von Polonyi beantragte Misstrauensvotum gegen Minister Szilagyi mit allen gegen die Stimme Polonyis.

Agram, 2. Februar. Der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses und 14 ungarische Abgeordnete sind angekommen; sie wurden vom Präsidenten der Nationalpartei herzlich begrüßt. Abends war Bankett.

Paris, 1. Februar. (Orig.-Tel.) Im Prozesse gegen Cornelius Herz hielt der Staatsanwalt eine Schlussrede, in welcher er sagte, die Justiz verachte die Drohungen des Herz. Das Urtheil wird in 14 Tagen gefällt.

London, 2. Februar. (Orig.-Tel.) Reuters Bureau erhielt die officielle Depesche aus Biarritz, welche dass Gericht, Gladstone sei entschlossen zu demissionieren, für falsch erklärt.

Belgrad, 2. Februar. (Orig.-Tel.) Von competenter Stelle bestreitet man entschieden die Meldung der «Novoje Vremja», dass Pasic demissioniert hätte.

Petersburg, 1. Februar. (Orig.-Tel.) Im Befinden des Zaren schreitet die Besserung fort.

Verstorbene.

Den 1. Februar. Franz Kristan, Schriftsteller, 19 J. Polanadanum 51, Lungenblutung.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Gebaut	Zeit der Beobachtung	Boranenberghand auf 0°. reduzierter	Suffitemperatur nach Gefüll	Wind	Auftakt des Himmels	Riedberg-Gemessen
7 U. Mg.	732.2	-1.4	NW schwach	bewölkt	0.50	
1.2 < R.	733.0	0.4	NW schwach	bewölkt		
9 < Ab.	737.6	-1.4	NO schwach	theilw. heiter		

Den 1. Februar meist trübe, nachts geringer Schneefall. Den 2. Februar morgens bewölkt, dann heiter, schönes Abendrot. — Das Temperaturregal der Temperatur an den beiden Tagen -0.8° und -0.7°, beziehungsweise um 0.3° und 0.4°, über dem Normalen.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Janusowitsch Ritter von Wisselrad.

Verdauungsstörungen,

Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc. sowie die

Katarrhe der Luftwege,

Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen Krankheiten, in welchen

(518) 1

MATTONI'S GIESSHÜBLER

nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolge angewendet wird.

Zur Ausgabe ist gelangt:

Band I, II, III und IV von

Levstikovi zbrani spisi.

Urédil

Franöšek Leveo.

Levstiks gesammelte Schriften werden fünf Bände umfassen.

Subscriptionspreis für alle 5 Bände broschiert ö. W. fl. 10·50, in Leinen gebunden fl. 13·50, in Halbfabrik fl. 14·50, in Kalbleder, Liebhaber-einband, fl. 15·50.

Subscriptionen nimmt entgegen die Verlags-handlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
in Laibach.**Hotel Elefant.**

Heute den 3. Februar

nur einmaliges Auftreten

des beliebten Wiener Original Gesangs-Komikers *

Josef Steidler

aus

Danzers Orpheum

mit Gesellschaft.

Hochkomisches Programm. =

Anfang 8 Uhr. — Entrée 40 kr.

Dringend gesucht: Einfache und bessere Köchin für Laibach und auswärts; **Stuben-** und **Kindsmädchen** für Laibach, sehr gute Plätze, 7 bis 8 fl. Lohn; **Zah-kellnerin** mit Caution. — **Empfohlen** werden mehrere starke **Mädchen** für alles, darunter auch solche, die etwas kochen und nähen können. — Näheres: **Bureau G. Flux, Rain Nr. 6.** (522)

Salon - Petroleum
(4589) feinst amerikanisches 21—17
bei Peter Lassnik.

Sparcasse-Kundmachung.

Im abgelaufenen Monate Jänner wurden bei der krainischen Sparcasse von 3126 Parteien 716.532 fl. — kr. 599.427 » 47 »
eingelebt und an 3030 Interessenten 599.427 » 47 »
rückbezahlt.

Laibach am 1. Februar 1894.

Die Direction der krainischen Sparcasse.

Verlangen Sie ausdrücklich **ORIGINAL-Selters**,
Vignette, Kapsel u. Kork tragen die Marke **ORIGINAL**.**ORIGINAL SELTERS
WASSER**

Gesundheits- und Tafelwasser ersten Ranges!

Analysiert von

Hofrat Prof. Dr. Ernst Ludwig, Wien.**Empfohlen** von den P. T. Herren:
Prof. M. Benedikt, Prof. Chiari, Prof. Chrobak,
Prof. A. v. Fritsch, Prof. A. Kahler, Primarius
Dr. Redtenbacher, Prof. Sohanta, Professor
Schnitzler in Wien etc. etc.

Hauptdepôt bei (503) 10 — 1

Michael Kastner in Laibach.

Geschäfts-Verpachtung.

Ein in einem lebhaften, industriellen, zwei Stunden von Laibach entfernten Orte sich befindliches, gut eingerichtetes

Gemischtwarengeschäft

wird sofort unter günstigen Bedingungen verpachtet.

Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit die Administration dieser Zeitung. (435) 3—2

Solide Agentenwerden in allen Ortschaften von einer leistungsfähigen Bankfirma behufs Verkaufes von in Oesterreich gesetzlich erlaubten Staatspapieren und Losen gegen günstige Zahlungsbedingungen engagiert. Bei nur einem Fleisse sind monatlich 100 bis 300 Gulden zu verdienen. Offerten sind an **Bernát Rózsa, Budapest, Marie-Valeriegasse Nr. 4,** zu richten. (432) 6—2**In jeder Pfarre und Ortsgemeinde**

wird eine verständige, geachtete und finanziell sichere (420) Persönlichkeit als 20—2

Vertrauensmann

mit gutem Nebenverdienste angestellt.

Briefliche Anfragen unter «201.191», Graz, postlagernd.

5 bis 10 n. täglichsichern Verdienst ohne Capital und Risico bieten wir jedermann, der sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten Losen und Staatspapieren befassen will. Anträge unter «Lose» a. d. Annons-Expedition **J. Danneberg, Wien I., Wollzeile 19.** (406) 10—2**Landestheater in Laibach.**

86. Vorst. (Abonn.-Nr. 84.)

Gerader Tag.

Samstag 3. Februar 1894

zum zweitenmale:

Charley's Tante.

Schwank in drei Acten von Brandon Thomas.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Die Jos. Dekleva'sche Gutsverwaltung

in Kleinotok (Post Adelsberg) hat

Zwei Millionen

dreijährige, kräftige und widerstandsfähige, gegen Fröste (407) und Bora gezogene 3—2

Fichtenpflanzen

zu verkaufen.

Mille ab Station Adelsberg sammt Emballage 2 fl.

Spazierstöcke**Holzgalanterie und Korbwaren**empfiehlt en gros und en détail billigt die
Gottsheer Hausindustrie**Fr. Stampfel in Laibach**

am Congressplatz in der Tonhalle. (439) 2

J. Hafners Bierhalle

Petersstrasse 47 in Laibach, Eingang auch von der Feldgasse aus.

Grosse elegante Winterlocalitäten.

Im Sommer der größte und schönste Restaurationsgarten Laibachs, freie Gebirgsluft, Aussicht auf die Steiner Alpen, **Kegelbahn** zur Verfügung. Zu jeder Tageszeit garantiert frisches **Märzenbier**, ganz à la Pilsner, aus der Bierbrauerei des **Theodor Fröhlich** in Oberlaibach, $\frac{1}{2}$ Liter nur 10 kr.; anerkannt gute Restauration. Dasselbst auch **Depot von Flaschenbier** in Original plombierten Flaschen und Kisten zu 25 Flaschen sowie auch von Fassbier zu $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Hektoliter; bei Bestellung wird das Bier spesenfrei in jeder Richtung der Stadt zugesellt. (243) 50—3

Razglas.

(517)

Meseca januvarja t. 1. uložilo je v mestno hranilnico ljubljansko
749 strank 356.669 gold. 19 kr.
uzdignilo pa 419 strank 136.450 » 39 »

Ravnateljstvo mestne hranilnice ljubljanske.

Bensdorp's holländ. Cacao

vorzüglich, gesund und nahrhaft

zu haben bei allen Spezerei- und Delicatessen-händlern.

(4158) 36—21

Course an der Wiener Börse vom 1. Februar 1894.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.	Geld	Barre	Geld	Barre	Geld	Barre	Geld	Barre	Geld	Barre	Geld	Barre	Geld	Barre	Geld	Barre	Geld	Barre	Geld	Barre
5% Einheitliche Rente in Noten vom Mai-November in Noten vom Februar-August „ Silber vom Jänner-Juli	97.90	98·10	Som. Staate zur Bahlung übernommen (Gld. Prior- Obligationen).	122.25	123.25	Anglo-Deut. Banf 200 fl. 60% G.	155.50	156. —	Tramway-Gef., neuw. Be., Bro- rittäts-Aktionen 100 fl.	94.50	95.50									
97.85	98.05	Elisabethbahn 600 n. 8000 M.	98·40	99.20	Banfuerein Wiener 100 fl.	128.50	127.50	Ung.-gels. Eisenb. 200 fl. Silber	203.75	204.25										
97.80	97.85	99.20 fl. 4%.	115	118	Bodenec. 100 fl. S. 40% G.	450	450.75	Ung.-Bahn (Raab-Grau) 200 fl. S.	201.50	202.50										
97.65	97.85	Elisabethbahn, 400 u. 2000 M.	114·75	115·75	Erbt. Arlt. f. Hand. u. G. 160 fl.	256.7	257.50	Wiener Localbahnen-Akt. + Gel.	63	—										
147. —	148. —	200 M. 4%.	97.85	98.35	bto. bto. per Ultimo Septbr.	427.75	428.50	J. Hafners Bierhalle	—	—										
147. —	148. —	Gram-Joseph-B. Em. 1884 4%	96.80	97.60	Depositenbank, Allg. ung. 200 fl.	226.50	228.50	Petersstrasse 47 in Laibach, Eingang auch	—	—										
146.45	147.75	Em. 1881 300 fl. S. 4%.	97. —	98. —	Ereditant, Allg. ung. 200 fl.	225	227.50	von der Feldgasse aus.	—	—										
150.0	150.50	1886 500 fl. 4%.	97. —	98. —	Escompte-Gef., Brödt. 500 fl.	665	669	Große elegante Winterlocalitäten.	—	—										
150.0	150.50	500 fl. 4%.	97. —	98. —	Giro- u. Gassen, Wiener 200 fl.	953	954.50	Im Sommer der größte und schönste Restaurations-	—	—										
150.0	150.50	500 fl. 4%.	97. —	98. —	Hypothebenb., östl. 200 fl. 25% G.	89	—	garten Laibachs, freie Gebirgsluft, Aussicht auf die	—	—										
150.0	150.50	500 fl. 4%.	97. —	98. —	Länderbank, östl. 200 fl. 25% G.	956.5	957.40	Steiner Alpen, Kegelbahn zur Verfügung. Zu jeder	—	—										
150.0	150.50	500 fl. 4%.	97. —	98. —	Deutsch-Ungar. Bank 800 fl.	1023	1025	Tageszeit garantiert frisches Märzenbier , ganz	—	—										
150.0	150.50	500 fl. 4%.	97. —	98. —	Unionbank 200 fl.	260.50	261.50	à la Pilsner, aus der Bierbrauerei des Theodor	—	—										
150.0	150.50	500 fl. 4%.	97. —	98. —	Berchtesgad. Allg. 140 fl.	176	178	Fröhlich in Oberlaibach, $\frac{1}{2}$ Liter nur 10 kr.; an-	—	—										
150.0	150.50	500 fl. 4%.	97. —	98. —	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	95.75	96.	erkannt gute Restauration. Dasselbst auch Depot	—	—										
150.0	150.50	500 fl. 4%.	97. —	98. —	Auffig-Eisenb. 200 fl. Silber	159.0	154.50	Flaschenbier in Original plombierten Flaschen	—	—										
150.0	150.50	500 fl. 4%.	97. —	98. —	Böhm. Eisenbahn 200 fl.	225.50	227. —	und Kisten zu 25 Flaschen sowie auch von Fass-	—	—										
150.0	150.50	500 fl. 4%.	97. —	98. —	Buschbahn 200 fl.	889	890	bier zu $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Hektoliter; bei Bestellung wird	—	—										
150.0	150.50	500 fl. 4%.	97. —	98. —	Geleitbahn 200 fl. Silber	1135	1145	das Bier spesenfrei in jeder Richtung der Stadt zu-	—	—										
150.0	150.50	500 fl. 4%.	97. —	98. —	bto. (II. B.) 200 fl. Silb.	456	457	gestellt. (243) 50—3	—	—										
150.0	150.50	500 fl. 4%.	97. —	98. —	bto. (II. B.) 200 fl. Silb.	441	444	J. Hafners Bierhalle	—	—										
150.0	150.50	500 fl. 4%.	97. —	98. —	Deutsch. Dampfschiffahrt - Gel.	—	—	Petersstrasse 47 in Laibach, Eingang auch	—	—										
150.0	150.50	500 fl. 4%.	97. —	98. —	Drau-Eisenb. 200 fl. G.	51.50	56.50	von der Feldgasse aus.	—	—										
150.0	150.50	500 fl. 4%.	97. —	98. —	Dur-Bodenbahn G. 200 fl. G.	2915	2925	Große elegante Winterlocalitäten.	—	—										
150.0	150.50	500 fl. 4%.	97. —</td																	